

PFARRBLATT

St. Magdalena

Nummer: 379

November 2014



Singet dem Herrn ein neues Lied....



Singet dem Herrn ein neues Lied

Dechant P. WOLFGANG GRACHER SDB

**Halleluja - Preist den Herrn!
Singt dem Herrn ein neues Lied,
preist ihn, wenn ihr zusammenkommt,
alle, die ihr zu ihm haltet!**

Liebe Völkermarkterinnen, liebe Völkermarkter!

Singt dem Herrn ein neues Lied!

In November möchten wir uns in unserem Pfarrverband besonders dem Aufruf des Psalmisten stellen: Wenn wir einander begegnen – besonders im Gottesdienst – dürfen wir IHM sagen, was unser Herz bewegt, Ihm unser Leben singen.

Warum eigentlich?

Der evangelische Theologe Georg Alfred Kempf legt uns dies in seinem wunderschönen hoffnungsvollen Lied – geschrieben mitten im Krieg 1941 – mit: *„Singt dem Herrn ein neues Lied, / niemand soll's euch wehren; / dass das Trauern ferne flieht, / singet Gott zu Ehren. ... Hat er nicht zu aller Zeit / uns bisher getragen / und geführt durch allen Streit? / sollten wir verzagen?“*

Das Singen und Musizieren von uns Gotteskindern im Gottesdienst ist ei-

ne besondere und notwendige Äußerung christlichen Glaubens. Hier können wir unser Leben vor Gott bringen. Hier werden die Großtaten Gottes verkündigt, vergegenwärtigt und so aufs Neue erfahren. Hier muss daher gesungen und musiziert werden zum Ausdruck von Lobpreis und Anbetung. Das Singen im Gottesdienst ist die wichtigste Form der versammelten Gemeinde an der Liturgie, die wichtigste, weil es die intensivste Form ist!

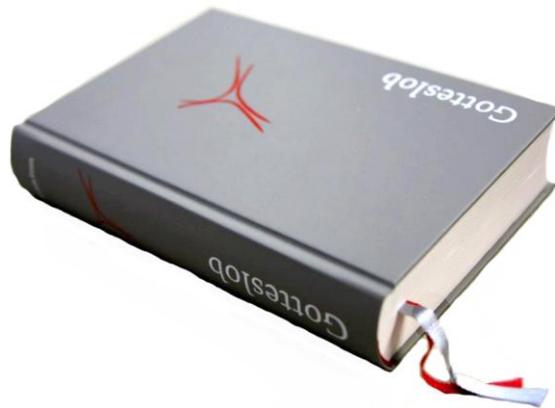
Wir haben es sicher alle schon erlebt, dass die Musik in unserem Innenleben in einer Tiefe Bereiche ansprechen oder zum Ausdruck bringen kann, die das bloß gesprochene Wort niemals erreichen kann. Musik und Gesang vermögen in uns in uns in kurzer Zeit Emotionen hervorzurufen, dass sie Heilmittel werden können gegen das Alleinsein, gegen Traurigkeit, gegen Hoffnungslosigkeit sowie Ausdruck der Freude und der Gemeinschaft. Die Musik kann aber noch viel mehr. Das Singen vermag den einzelnen in die Gemeinschaft hinein zu heben. Glaubensinhalte werden sprachlich gefasst. Wenn ich sie singe, eigne ich sie mir an: Durch die Verbindung mit einer Melodie merke ich sie mir leichter. Im Lied begegnet mir der Glaubensinhalt nicht als dogmatischer Lehrsatz sondern als gesungenes Gebet: ob als Bitte, als Dank, als Klage, als Bekenntnis oder als Lob.

Ja, die Musik ist aus der Kirche, aus dem Gottesdienst nicht wegzudenken! Ich freue mich sehr, dass wir

Organisten haben, Chöre, Kantoren, Gruppen, alles in unserem Pfarrverband.

Und ich freue mich sehr, dass der Volksgesang in all unseren 12 Kirchen klingt. In der einen intensiver als in der anderen, in der dritten abwechslungsreicher als in der vierten, in der fünften ...

Das neue **Gotteslob** ist da. Ein neues Gebet- und Gesangbuch wurde in unseren deutschsprachigen Bistümern eingeführt, das neben den alten und vertrauten Liedern auch ganz neue Gesänge enthält. Und mittlerweile in all unseren Pfarren eingeführt. Warum eigentlich ein neues? Haben wir alle Lieder des alten schon durchgesungen? Sind wir diesen schon überdrüssig geworden? Leben bedeutet reifen, wachsen, erneuern. Und dies dürfen und tun wir auch im kirchlichen Bereich. Das „alte“ Gotteslob diente unseren Gottesdiensten über 30 Jahre lang sehr gut. Um einiges, das es darin gab, tut es mir jetzt schon leid. Ich habe es schätzen gelernt und es trug bei zur Geborgenheit in der Kirche. Vertrautes, Bewährtes, das mir Halt gibt und Heimat braucht aber immer wieder Erneuerung, damit es weiter lebt und nicht langsam abstirbt.



Neue Lieder werden komponiert und gesungen, weil der Glaube und die Hoffnung, die Klage und das Vertrauen, die Freude und der Dank der Menschen von heute darin ihren Ausdruck finden. Neue Lieder sind ein Ausdruck der Lebendigkeit und der schöpferischen Kraft des Glaubens.

Für mich als Christ gehört das „neue Lied“ wesentlich zum „neuen Leben“, das uns die Auferstehung Christi schenkt. Wir singen neue Lieder, weil Gott der Lebendige ist, der immer wieder

neu an uns handelt. Daher sucht der Glaube auch immer wieder neue Ausdrucksformen und neue Lieder.

So schön, so wichtig es ist, dass manchesmal andere für uns singen und mich dabei erfreuen und anrühren, so wesentlich ist es, dass jeder von uns – wenigstens versucht – seinen Glauben im Lied auszudrücken!

Ich werde in den nächsten Pfarrblättern immer wieder aus verschiedenen Blickwinkeln zum Neuen GL schreiben.

Heute noch etwas zu einem meiner besonderen Herzensanliegen. dem Volksgesang.

Auch wenn manche es schwer verstehen, mich schief anschauen oder sogar böse werden, wenn ich nicht

müde werde, auch bei Vorhandensein eines Chores (vor allem wenn dieser Gast ist), den Volksgesang einzufordern; gelebte Liturgie will Partizipation der Gemeinde! Chorgesang sollte den Gemeindegesang nicht ersetzen sondern bereichern, ergänzen und im besten Falle tragen und formen. . Sehr gut gefällt mir dazu der Gedanke: Der Volksgesang ist die Visitenkarte des Chores.

Wie kann denn „Kirche“ als Gemeinschaft von Gläubigen empfunden werden, wenn nicht durch gemeinsamen Gesang? Das Hören auf das Wort und gemeinsames Beten stiften in anderer Intensität Gemeinschaft als gemeinsames Singen.

Der Gemeindegesang ist notwendiges Element der Liturgie: er darf eben nie durch Instrumentalstücke, einen Chor oder Solisten komplett ersetzt werden. Schon gar nicht durch CDs oder ein anderes Medium. Ich erlebe es so, dass jene in unseren Chören, denen es ein Anliegen ist, Liturgie als GOTTESDIENST der Gemeinde zu feiern, großes Verständnis dafür haben. Sie wollen nicht auftreten sondern musikalischen Dienst tun. Hier darf ich wirklich Danke sagen, dass die liturgischen Besprechungen seit einiger Zeit in entspannter Atmosphäre möglich sind.

Liebe Völkermarkterinnen, liebe Völkermarkter!

Das neue Gotteslob beschenkt und mit viele, Liedern: vertraute und neue. Lasst es uns verwenden, mit Spannung neue Lieder lernen, diese aussuchen des Textes oder der Melodie oder der gelungenen Symbiose beider wegen. So könne wir miteinander im „doppelten Gebet“ - ich denke, die meisten kennen das schöne Wort des HL. Augustinus: wer singt, betet doppelt - unser Leben vor Gott bringen und so zum Glaubensleben füreinander beitragen



*Darum lasst uns Lob und Preis / vor
sein Antlitz bringen / und aufs eines
Worts Geheiß / neue Lieder singen. /
Allsoweit die Sonne sieht / singt dem
Herrn ein neues Lied / lasst es hell
erklingen.*

P. Wolfgang



Johanna KRIVOGRAD

„Es wird schon gleich finsta“

Die Tage werden kürzer, die Nächte länger und kälter. Manche sprechen von der „ungemütlichen“ Zeit im Jahr. Und doch zählen die kommenden Monate zum Jahresausklang zu den schönsten. Durchzogen von Brauchtum und Tradition für groß und klein wie sonst keine Wochen zuvor. Von vielen Heiligen feiern wir in dieser Zeit die Gedenktage. Der wohl bekannteste Heilige unter ihnen ist der Hl. Nikolaus, Geschenkebringer der Armen und der Kinder. Dem Namen des Hl. Nikolaus, als Schutzpatron unter anderem auch der Händler und Fieranten, wurde bald ein Markt hinzugefügt.

Also „Nikolomarkt“.



Der Völkermarkter Nikolomarkt reicht bis ins 15. Jhd. zurück. Von

Kaiser Friedrich III. wurde der Stadt Völkermarkt neben dem Rupertimarkt ein zweiter Markt erlaubt, der vor dem 6. Dezember Einzug fand, vorerst als „Nikolaimarkt“ bekannt wurde und

vor den Stadttoren als Wiesenmarkt abzuhalten war. Während der Rupertimarkt sich auflöste, hat sich der Nikolomarkt bis in unsere Zeit gehalten. Lange Jahre war der traditionelle Tag der erste Montag im Dezember. 2007 wurde dem Montag auch der Sonntag hinzugefügt. So erhalten Familien, mit berufstätigen Eltern, die Möglichkeit gemeinsam diesen schönen alten traditionsgeprägten Markt zu besuchen. Für Groß und Klein wird vom Schal bis zu den Schuhen und von der Bratwurst bis zum Zuckerstangerl vieles geboten. Bei Glühwein oder Punsch kann man mit vielen Bekannten und Freunden ein Plauderstündchen verbringen.



Auch die Pfarre Magdalena hat am Montag einen Stand mit Stärkung am Nikolomarkt. **Besuchen sie uns!**

Wir freuen uns, wenn wir mit Ihnen auch ein paar Worte wechseln dürfen. Wenn das nicht gemütlich ist – was dann?

Aus dem Pfarrkindergarten:



Nadine CUJES

Die Tage werden kürzer, am Abend wird es nun schon wieder schnell dunkel und es beginnt die Zeit in der wir wieder an jemand ganz besonderen denken. An jemanden der viel Gutes getan hat und für die Armen da war – An den *Heiligen Martin*.

Wir hören diese Tage im Kindergarten sehr viel von Martin und lernen schon fleißig Martinslieder und Gedichte, die wir am Martinstag in der Kirche vorführen werden. Natürlich bastelt jedes Kind auch schon eifrig an seiner eigenen Laterne.

Die Legende vom Hl. Martin fasziniert die Kinder sehr und sie lauschen neugierig wenn die Geschichte vorgelesen wird.



Die Legende vom Hl. Martin

Es ist schon viele Jahre her, dass Martin bei uns auf der Erde wohnte.

Als junger Mann musste er auf Wunsch seines Vaters Soldat werden und in den Krieg ziehen.

Martin war sehr beliebt bei den Soldaten, denn er hatte für jeden ein gutes Wort übrig, und er war ein geschickter, schneller Reiter.

Martin aber hatte keine Freude an seinem Beruf, er wollte viel lieber den Menschen Gutes tun und helfen, anstatt zu kämpfen!

Eines Tages bekam Martin den Auftrag, in eine Stadt zu reiten.

Er sattelte sein Pferd und ritt hinaus in den bitterkalten Wintermorgen. Wie froh war er, dass er einen warmen Mantel hatte, der ihn vor dem eisigen Wind schützte!

Den ganzen Tag war Martin unterwegs und er hörte die Turmuhr in der Stadt bereits neunmal schlagen, als er müde vor dem ersehnten Stadttor ankam.

Als er durch das Tor reiten wollte, scheute sein Pferd.

Martin tätschelte das Tier beruhigend am Hals und sah sich um.

War da jemand?

Da erblickte er einen armselig gekleideten Bettler, der vor Kälte zitterte. Der arme Mann streckte ihm flehentlich die Hände entgegen und flehte:

"Bitte hilf mir, mir ist so kalt!"

Martin zögerte nicht lange, er wusste sofort, wie er dem armen Mann helfen konnte.

Er zog sein Schwert aus der Scheide, nahm den großen, warmen, roten Mantel von seinen Schultern und teilte ihn mit der scharfen Klinge seines Schwertes in zwei Hälften.

Eine Hälfte reichte er dem Bettler, die zweite Hälfte legte er sich selbst wieder um die Schultern.

Dann gab er seinem Pferd die Sporen und galoppierte durch das Stadttor in die Stadt hinein.

In der Nacht träumte Martin, dass Jesus seine Mantelhälfte trug und lächelte. Als er am Morgen aufwachte, fasste er einen Entschluss.

Er ritt auf schnellstem Wege zum Kaiser und gab ihm seine Soldatenkleider zurück.

Fortan war Martin kein Soldat mehr, sondern kümmerte sich um alle, die seine Hilfe brauchten.

Das machte ihn glücklich!



Am 11. November 2014 um 17:00 Uhr ziehen wir mit unseren bunt leuchtenden Laternen **vom Kindergarten weg durch die Stadt bis in die Stadtpfarrkirche St. Magdalena.**

Wir laden dazu **ALLE** recht herzlich ein mit uns mit zu gehen und mit zu feiern und an den Hl. Martin zu denken.

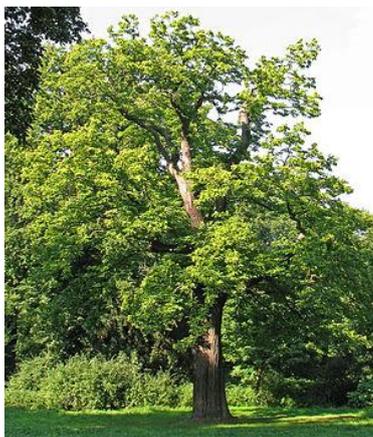


Dr. Andrea UNGER

„Eure Nahrungsmittel seien Eure Heilmittel“-

Ich möchte diesmal den Maronibaum mit seinen wunderbaren Früchten aus der Sicht der heiligen Hildegard betrachten.

Sie schreibt:



*„Der
Maronibaum
bezeichnet die
Weisheit und
alles, was an
ihm ist und
auch seine
Frucht ist nützlich
gegen jegliche
Schwäche*

im Menschen.“

Wieder ein Nahrungsmittel, das für jeden auch besonders für den kranken und schwachen Menschen geeignet ist – es stärkt und kräftigt ihn.

Nützen wir die Zeit wo überall Maroni leicht zu bekommen sind und auch gebratene Maroni uns die dunkle nebelige Zeit versüßen und die Finger wärmen.

Am Feuer gebratenen Maroni sind laut Hildegard besonders gut für unsere Milz - die Milz leidet nach

Hildegard am meisten durch zu viel Rohkost.

Die gekochten Maroni wiederum allein nüchtern und nach dem Essen gegessen bewirken, dass unser Gehirn wächst und gefüllt wird und unsere Nerven stark werden.

Also allgemein kräftigend, abwehrsteigernd, nervenstärkend und für die Milz heilend sind diese Früchte je nachdem wie sie angewendet werden. Ein wunderbares Angebot der Natur unseren Körper aufzubauen.

Jetzt ist auch Wildzeit: Wildbret kann wunderbar mit Maroni als Beilage verfeinert werden, wobei laut Hildegard Reh und Hirschfleisch sehr gut für Gesunde und Kranke ist.

Maroni sind auch gut für Süßspeisen verwendbar, Maronitorte, Maronireis mit Schlagobers, Maronimehl kann man zum Backen von Mehlspeisen und für Omelettenteig oder für Spätzle verwenden. Aber auch pikante Füllungen können mit Maroni bereitet werden.

Eine pikante Variante als Rezept:



Edelkastanien- Zwiebelgemüse

1kg Edelkastanien (entweder schon

fertig gegart in Päckchen zu bekommen oder getrocknete Früchte oder die Edelkastanien 3-6 Minuten in kochendem Wasser kochen, danach heiß mit Handschuhen schälen)

2 EL Butter, 500 g Zwiebeln, 2 TL Oregano, Weißwein, Gemüsebrühe, 2 EL Dinkelmehl, Gewürze, Salz Galgant, Poleiminze, Petersilie gehackt

Zubereitung:

Maroni in einem Topf mit wenig Wasser bei geschlossenem Deckel 20 Minuten dünsten. Zwiebeln grob schneiden, in einem Topf mit Butter andünsten, Oregano kurz mitdünsten. Mit Weißwein ablöschen, mit Gemüsebrühe auffüllen und 3-5 Minuten köcheln lassen. Die gekochten Maroni dazugeben. 2 EL Dinkelmehl mit kaltem Wasser verrühren und die Kochflüssigkeit binden, nochmals aufkochen und mit Gewürzen abschmecken. Mit Sahne verfeinern und mit gehackter Petersilie garnieren.

Gutes Gelingen!



Dr. Stella Maria URBAS



Anbetung

"Kommt, lasset uns anbeten – den König, den Herrn" lädt uns ein altes Kirchenlied ein.

Wie schon im September angekündigt, bieten wir in unserer Pfarrkirche von November bis Ende April die Gelegenheit zur eucharistischen Anbetung an: jeweils eine halbe Stunde vor der Wochentagsmesse.

Zur Mitarbeit bereiterklärt haben sich: Fr. Annemarie Rodler (dienstags), Fr. Monika Brencic (mittwochs), Fr. Margit Cuder (donnerstags), Sr. Cyrilla (freitags), Isolde Sedlaczek und Stella Urbas als Springer. Allen ein herzliches vergelts Gott!

Was könnte der Sinn von stiller Anbetung sein? Es ist ein bewusstes Aufschauen zum Herrn. Ein Aufschauen zu IHM aus dem Vielen heraus. Ein Ablegen der Sorgen. Eine Einladung von IHM "kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt, ich will euch Ruhe verschaffen"

Folgen wir dieser Einladung und lassen wir uns durch seine Ruhe beschenken.



Mag. Jasmin REGENYE

VerkünderInnen mit Herz

Passend zu unserem Monatsschwerpunkt „Singet dem Herrn ein Lied“ habe ich mich diesmal mit der Obfrau unseres Kirchenchors Frau **Isolde Sedlaczek** getroffen und gespannt gelauscht, mit wie viel Herz und Leidenschaft sie beim Kirchenchor mitwirkt.



1. Wie lange singst du schon beim Kirchenchor und wie bist du dazu gekommen?

Ich habe schon immer gerne gesungen und auch schon früher immer wieder bei verschiedenen Chören mitgewirkt. Vor 23 Jahren hat mich der damalige

Chorleiter, Hr. Mairitsch, eingeladen, Mitglied im Kirchenchor zu werden. Da mir die Kirchenliteratur damals auch schon besonders gut gefallen hat, habe ich mit großer Freude zugesagt. Vor etwa zehn Jahren habe ich dann das Amt als Obfrau vom damaligen langjährigen Obmann Hrn. Hannes Rodler dankbar übernommen.

2. Was sind die Aufgaben des Kirchenchors und was sind speziell deine Aufgaben als Obfrau?

Im Wesentlichen hat der Kirchenchor zwei Wirkungsbereiche. Die Hauptaufgabe besteht darin zu bestimmten Hochfesten, wie etwa Ostern, Weihnachten, oder Fronleichnam, die Heiligen Messen gesanglich mitzugestalten. Zusätzlich gibt es im kirchlichen Jahreskreis definierte Konzerte, die zu besonderen Anlässen gesungen werden. Dafür wird in Zusammenarbeit mit unserem Chorleiter, Hrn. Franz Josef Isaak, eigens ein Programm einstudiert, welches immer eine besondere Herausforderung ist. Meine Aufgabe als Obfrau ist es, für diese Konzerte die Solisten, die Werbung und die finanziellen Mittel zu organisieren.

3. Was macht dir beim Singen speziell im Kirchenchor Freude?

Die Kirchenmusik ist eine sehr erhabene Musik und es macht große Freude diese Musik „zu Ehren Gottes“ und zur Freude der Messfeiernden zu sin-

gen. Singen ist beten und Musik ist meine Art meinen Glauben auszudrücken.

4. Was war dein schönstes Erlebnis bisher?

Ich erinnere mich gerne an die Einweihung unserer neuen Orgel vor einigen Jahren, die mit einem großen musikalischen Programm, an dem auch der Kirchenchor mitwirkte, gefeiert wurde. Es war sehr beeindruckend zu beobachten, dass Leute, die sonst eigentlich nichts mit der Orgel zu tun hatten, durch die musikalischen Darbietungen ihren kulturellen Wert erkannten. Wir leben von der Kunst alter Zeiten und es wichtig, diese zu erhalten.

5. Wie wird man Mitglied beim Kirchenchor und muss man bestimmte Fähigkeiten mitbringen?

Wir proben jeden Dienstag ab 19:00 Uhr im Pfarrhof.

Bitte einfach mich oder unseren Chorleiter ansprechen.

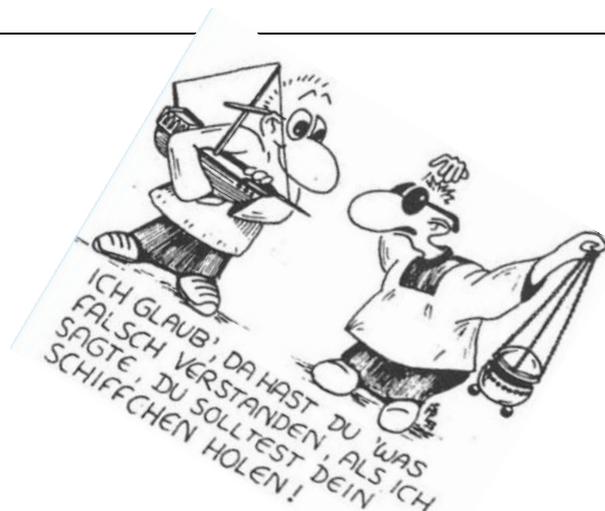
Jeder ist herzlich willkommen. Es ist für jeden Platz, der gerne singt und eine Gemeinschaft sucht, in der er sich aufgehoben fühlt, auch wenn die musikalischen Voraussetzungen nicht perfekt sind.

Der Glaube und die Gemeinschaft tragen und verbinden uns.





HERMANN Eva Maria



Mini sein, das ist fein...

Als Ministrant ist man sozusagen die rechte Hand des Priesters und man hat allerhand während der Heiligen Messe zu tun:

Schiffchen tragen, Weihrauchkessel schwenken, Kerzen halten, Glocken läuten,...und viel mehr. Natürlich darfst du dann auch ein besonderes Gewand tragen, das farblich sogar auf die Kirchenfeste abgestimmt ist (auch die Kirche ist modisch!).

Spaß und Gaudi dürfen aber auch nicht fehlen: Nur bitte nicht während der Gottesdienste, sondern bei unseren Mini- Festen, Ausflügen und Gruppenstunden.

Und hier die Termine (fast immer am Samstag):

Wann?	Was und Wo?
18. 10	9 Uhr: Pfarrhof und Kirche- „ Probieren geht über studieren! “
15.11	9 Uhr: „ Minis kennen sich aus! “
20.12	9 Uhr: Pfarrhof und Kirche; Probe für Weihnachten!
24.01	9 Uhr: Mini- Wissensquiz im Pfarrhof
28.03	9 Uhr: Pfarrhof und Kirche; Probe für die verschiedenen Feste der Karwoche
04.04	9 Uhr: Generalprobe für die Osternacht
25. 05	Pfingstmontag: Ministrieren an der frischen Luft - Wandertag , gemeinsame Feldmesse und Grillen auf der Wandelit.
Datum noch unbekannt!	Mini -Ausflug



Durch die Gruppenstunden begleiten euch: Unser Kaplan, gelegentlich Pater Wolfgang und fast immer Eva Hermann!

Hast du Lust zum Ministrieren? Dann melde dich an und schreib mir eine e- mail!

e-mail: eva-maria.rodler@gmx.at

Tel. Pfarrhof: 2429

Tel. Eva: 0676/87726382



Nicole MIKLAU

UNSER PFARRHOF – OFFEN FÜR DIE JUGEND!

Am Samstag, dem 25. Oktober startete die Jugendgruppe mit einem gemeinschaftlichen Kochen.



Eingeladen war unser Pater Wolfgang Gracher zum Verkosten der Köstlichkeiten.

Das anschließende Tisch-Fußball-Spiel mit P. Wolfgang machte uns riesig Spaß.



Hast du Lust und Laune in einer Gemeinschaft zu sein, bei

Ausflügen mit dabei zu sein, Projekte erarbeiten und einfach Spaß mit den Freunden zu haben?

Dann bist du bei uns genau richtig!

Wir laden recht ♥-lich alle Jugendliche im Alter von 13-17 Jahren zum nächsten Treffen
am 22. November um 14-Uhr
im Pfarrhof Völkermarkt ein.

Auf euer Kommen freut sich die Jugendgruppe!





Von Völkermarkt ans Ende der alten Welt

Das Pilgern ist für mich eine sehr intensive Form des Reisens, eine Art Meditation und die Möglichkeit mich vollkommen auf gegenwärtige Situationen einzulassen. Reduziert auf das aller Nötigste erfährt man was im Leben wichtig ist, und was einem nur wichtig erscheint. Es eröffnet sich ein Zugang zu einem selbst, Blickwinkel verändern sich. Man wird zu einem „Schwamm“ und saugt alles auf, was einen umgibt. Sich autark mit eigenen Sinnen zu navigieren und Hürden zu überwinden, gibt einem ein Gefühl von Stärke und Selbstvertrauen. Freude und Wut wechseln in einem schnellen Intervall, körperliche und psychische Belastungen können einen prüfen, sie geben der Reise eine gewisse Tiefe und verstärken das Gefühl des Ankommens.

Die Freude am Gehen entwickelte sich bei mir schon vor einigen Jahren. Mit Freunden, aber auch gerne alleine, ließen wir es uns nicht nehmen für mindestens 5 Tage im Jahr loszuziehen. Einfach nur gehen, die

Schule und alles drum herum für diese knappe Woche zu vergessen, hat mir schon immer gut getan. So war es für mich bald einmal klar, dass ich nach Santiago gehen werde. Der Gedanke nach Spanien zu fliegen und dort den berühmten letzten Teil des Jakobsweges zu gehen, gefiel mir nicht. Ich wollte von zu Hause aus starten und machte dies auch.

Der 31. 05. 2014 sollte der Tag des Aufbruches sein. Nach dem Pilgersegen und einem stärkenden Frühstück im Pfarrhof stand der Abschied an. Ich würde lügen, wenn ich behaupten würde, dass es leicht von der Hand ging einfach so loszumarschieren, in der Gewissheit meine Familie und Freunde vier Monate lang nicht zu sehen. Jedoch hatte ich das Gefühl, dass es ihnen schwerer fiel als mir. Mein guter Freund Johannes Pfeifenberger beschloss, mich auf den ersten beiden Tagen zu begleiten.

Es war ein spezielles Gefühl aufzubrechen, nicht ahnend was mich noch erwarten sollte, voller Ungewissheit und Freude. In diesem Moment musste ich an Herman Hesses Gedicht „Stufen“ denken. „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne....“

Mein Weg führte mich die ersten 90 km, bis auf wenige Ausnahmen, entlang der Drau nach Villach, weiter nach Spital und Lienz. Ich hatte gro-

ßes Glück mit dem Wetter. Ich hatte allgemein Glück, ich war glücklich.

Dies änderte sich jedoch mit dem Erreichen von Südtirol. Ich trank aus einer Viehtränke und zog mir dabei eine heftige Vergiftung zu. Ich musste mich zwei Tage lang übergeben, konnte weder Essen noch trinken und verlor so meine gesamten Kräfte. Gezeichnet von den Strapazen und 34 Grad im Schatten erreichte ich das Kloster Bruneck, wo mich die netten Schwestern aufnahmen und mich bin in zwei Tagen wieder „aufpäppelten“.

Wieder am Weg, immer auf der Suche nach der nächsten Jakobsmuschel, genoss ich das Gehen und die netten Begegnungen mit hilfsbereiten und teilweise sehr interessanten Menschen. Ich hatte keinen fixen Terminplan, wusste nie wo ich am Abend mein Zelt aufbaue oder eine

Herberge finden würde. Wenn es mir wo gut gefiel, dann blieb ich auch mal, erforschte Gegend und Charaktere.

Angekommen in der Schweiz wurde mir das erste Mal bewusst, wie viele Kilometer eigentlich schon hinter mir liegen. Ich war stolz auf mich selbst.

Die vielen Berge und recht schlechtes Wetter machten das Wandern zu einem sehr intensiven Naturerlebnis, welches mich mehr als nur einmal an meine Grenzen brachte. Über meine Grenze brachte mich schlussendlich eine Knochenhautentzündung im linken Schienbein. Nichts ging mehr, wortwörtlich.

Ich musste eine Woche in Rapperswil pausieren, liegen und mich über meine eigene Dummheit ärgern. Ich hatte nicht auf die Signale meines Körpers gehört, war weitergewandert

als meine Füße eigentlich schon genug hatten. Doch ich lernte daraus, bin im Nachhinein sogar dankbar für diese harte Lehre.

Schön langsam steigerte ich wieder meine Tagesetappen, ging jedoch deutlich langsamer und mit weniger Gewicht am Rücken. Ein junger Mann aus Korea



nannte mich eine Meeresschildkröte. Diese Tiere sind zwar sehr langsam unterwegs, können jedoch unglaubliche Distanzen erreichen. Dieser Gedanke gefiel mir, und so erreichte die Meeresschildkröte nach fast zwei Monaten Fußmarsch das märchenhafte Rhonetal in Frankreich.

Und wieder einmal stand ich vor einer Barriere, einer Sprachbarriere. Die Abende verbrachte ich von nun an mit meinem Freund und Helfer „Sprachführer“ und verbesserte somit mein sehr bescheidenes Französisch. Auch dies gelang mir Schritt für Schritt, symbolisch für die ganze Pilgerreise.

Der Weg durch Frankreich wird mir für lange Zeit im Gedächtnis bleiben. Ich hatte tolle Weggefährten, aus welchen sich teilweise wirkliche Freundschaften entwickelten.



Saint Jean Pied de Port ist der offizielle Startpunkt des weltberühmten Comino Frances, in vielen Köpfen als „DER“ Jakobsweg verankert. Obwohl die Hauptsaison schon längst vorüber war, tummelten sich hunderte von gestressten Pilgern in den engen Gassen des wunderschönen historischen Stadtkerns. Und dies stresste mich wiederum.

Ich brauchte einige Tage, um mich sowohl an die vorbei rennenden „Pilger“ als auch an die Massenlager gleichenden Herbergen zu gewöhnen. Die fantastischen Kathedralen in den großen Königsstädten Nordspaniens, das köstliche Essen mit Menschen aus aller Welt und eine noch nie gefühlte Zufriedenheit mit mir selbst prägten die letzten 800 Kilome-



ter bis zum Grab des heiligen Apostels Jakob.

Santiago de Compostella hat mich ganz schwer beeindruckt. Doch es war nicht die Kathedrale, nicht das Pilgerbüro und auch nicht die Pilgermesse, die mich so faszinierten. Es war dieser ganz besondere Zauber in der Luft, in den Gassen, den Bars und den Gesichtern der Menschen.

Dieses spezielle Gefühl seinen Weg geschafft zu haben legte sich wie ein unsichtbarer Schleier über uns alle. Versunken im Moment, noch nicht wirklich realisierend stand ich reigungslos da. Ich stand einfach so herum und war dankbar.

Schlagartig wurde mir bewusst, dass es dieser „Mythos“ Jakobsweg in unserer heutigen reizüberfluteten Welt immer noch schafft, tausende von

Menschen jedes Jahr davon zu überzeugen einen Rucksack zu packen und einfach loszugehen. DAS hat mich beeindruckt.

Trotzdem wollte und konnte ich meine Pilgerreise in Santiago nicht beenden. Ich beschloss weiterzugehen, weiter ans Ende der alten Welt, ans Kap Finisterre.

Und das war eine gute Entscheidung. Schritt für Schritt kam ich an, ließ 3.300 Kilometer Fußmarsch Revue passieren.

Und plötzlich war es geschafft. Mit einem Sprung in den Atlantik erreichte ich mein Ziel.



Und was bleibt?

Dankbarkeit
und
Freunde
auf der
ganzen
Welt.



Otto STANTA

Pfarrverbandausflug, 4. Oktober:

Es klappert die Mühle ...

Bei strahlendem Kärntner Herbstwetter fahren wir ins oststeirische Hügelland. Unser Ziel war Fehring und die Laune im Bus war weit besser als der Nebel, der uns begleitete.



So erreichten wir staunend die Berghofermühle, ein sehr altes und mächtiges Bauwerk am Ufer der Raab. Wie ein so kleiner Fluss dem wirtschaftlichen Leben einer ganzen Region über Jahrhunderte förderlich sein kann, erfuhren wir bei einer interessanten Führung durch die Mühle. Das köstliche Kürbiskernöl wird hier gepresst und das gesamte Getreide dieser Gegend wird in aufwendiger Weise gemahlen – alles geschieht durch die Kraft des Wassers: Turbinen treiben das Mahlwerk und den Strom erzeugt ein Generator. So ist diese Mühle ein

wirkliches Beispiel für Nachhaltigkeit und ökologisches Wirtschaften.



Da wir durch die lange Anreise und anstrengende, aber interessante Führung hungrig wurden, gingen wir zum Mittagessen.



Am Nachmittag wendeten wir unseren Bus in Richtung Nordwest, besuchten ein Haus der Salesianer nahe bei der Riegersburg und gelangten dann nach einstündiger Fahrt nach Graz-Maria Trost. In der Basilika feierten wir mit P. Wolfgang die hl. Messe.



Auf der Rückfahrt nach Kärnten machten wir in St. Andrä halt und besuchten die neu geweihte Basilika

Maria Loreto – ein schöner Abschluss unserer Tagesfahrt!



Christ sein in Syrien



Am Montag den 20. Oktober fanden sich viele Interessierte nach der Abendmesse im Pfarrhof ein um zu erfahren, was P. Wolfgang zu dieser Problematik zu sagen hatte.

Gerade heute ist ja dieses Land Syrien wegen der dortigen Unruhen zu trauriger Bekanntheit gelangt. Die wenigsten unter uns dürften gewusst haben, dass dort sehr viele Christen leben, die unter der muslimischen Mehrheit in relativer Freiheit ihren Glauben praktizieren durften und vom Assad-Regime geschützt waren. Durch die Wirren dieser Kriegshandlungen, die von radikalisierten Islamisten ins Land getragen wurden, verloren die Christen ihre Sicherheit, wurden angefeindet, vertrieben, oder gar getötet. Gotteshäuser wurden zerstört, und die Menschen mussten fliehen. So kam es dazu, dass immer mehr Christen ihre Heimat verlassen mussten. Aus dem Frühling der erhofft wurde ist eine Eiszeit geworden.



Margit CUDER

50 Jahre Katholische Frauenbewegung St. Magdalena - Völkermarkt

Unter dem Motto „Ich bin Teil einer großen Gemeinschaft“ durfte die Katholische Frauenbewegung St. Magdalena ihr 50 jähriges Bestandsjubiläum am 19. Oktober 2014 mit einem Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche feiern. Was einst als „Helferinnenkreis“ im kleinen Rahmen begann, kann heute auf eine beachtliche Zahl von Mitgliedern blicken. Bei fast sommerlichen Temperaturen fanden sich zahlreiche Gläubige ein, um mit uns diesen besonderen Tag zu feiern.



Der Festgottesdienst feierten mit uns P. Wolfgang, Diakon Josef Wettermig

und unser ehemalige Stadtpfarrer Peter Forster, worüber wir uns besonders freuten. Er hatte ja die Katholische Frauenbewegung eine lange Zeit in Völkermarkt begleitet, und ist uns immer in lieber Erinnerung. Auch zahlreiche Ehrengäste waren unser Einladung gefolgt, unter anderem die Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Kärnten, Frau Illona Wulff-Lübert und die Diözesanreferentin Monika Tuscher. Sehr gefreut hat uns auch der Besuch unserer Evangelischen Freunde und der Abordnungen unserer befreundeten KFB-Gruppen, die sich alle als Gratulanten einfanden, um mit uns diesen Festtag zu feiern.



Musikalisch umrahmt von Combo und Orgel wurde es ein sehr feierlicher Gottesdienst.

Mit den Klängen von Flöte, Geige und Cello, gespielt von unseren Musikern Schneider Roswitha, Rodler Annema-

rie und Hermann Eva wurde im Anschluss an den Gottesdienst der Festakt eingeleitet. Neben ehemaligen Mitgliedern durften wir auch ein Mitglied der ersten Stunde begrüßen und ehren, unsere Käthe Kummer. Auch stellten sich zahlreiche Gratulanten ein, um uns weiter in unserer Tätigkeit zu bestärken.

Um ein Fest der Begegnung zu feiern, wurden im Anschluss alle Besucher des Gottesdienstes und Ehrengäste in den Pfarrhof zur Agape eingeladen. Bei selbst gemachter Kürbissuppe, köstlichen Aufstrichen, Kaffee und Kuchen wurde es ein gemütliches Beisammensein. Erinnerungen wurden ausgetauscht und alte Fotos angeschaut.

Es ist ein schönes Gefühl, dass uns so viel Wertschätzung entgegen gebracht wurde. Das bestärkt uns weiterhin in unserer Arbeit.

Tiefer Glaube an Jesus Christus, Freundschaft und die Bereitschaft immer für die Menschen in unserer Pfarre und füreinander da zu sein, ein offenes Ohr und Herz zu haben, das alles soll uns auch weiterhin Auftrag für die Zukunft sein.

Zum Abschluss möchten wir uns aber besonders bei unserer Obfrau Monika Brencic bedanken, die wirklich so viel Herz und Energie in diese Jubiläumsfeier eingebracht hat. Ihre vielen guten Ideen, ihre Hilfsbereitschaft und ihren Elan möchten wir in unserer Frauengruppe nicht mehr missen.

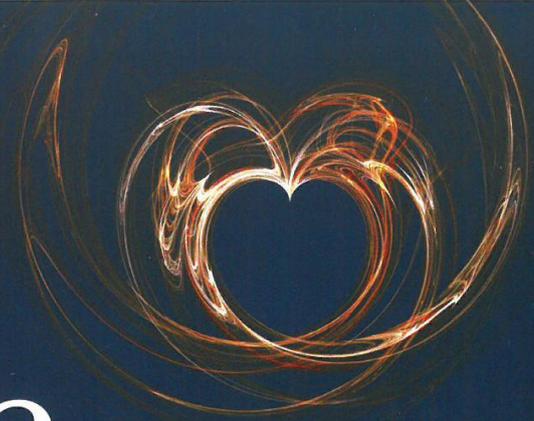
Auch ein herzliches Dankeschön an die vielen Helferinnen und Helfer, die mit ihrem Einsatz dazu beigetragen haben, dass wir diesen Tag so würdig feiern konnten.



die Kraft
ist weiblich

Klagenfurt, Oktober 2014

Urkunde



Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums danken wir der

KFB ST. MAGDALENA-VÖLKERMARKT

herzlich und wünschen weiterhin viel Kraft und Segen!

Durch Ihre wertvolle Arbeit unterstützen Sie die Ziele der
Katholischen Frauenbewegung in vorbildlicher Weise.

Wir gratulieren herzlich!

Konrad Huss *Mani Kersch*

Für den Vorstand der kfb Kärnten



Katholische
Frauenbewegung
Österreichs
www.kfb.at

danke!

ERNTEDANK



5. Oktober

DANKE!

Am 26. Oktober feierten wir in Völkermarkt beim Pfarrgottesdienst um 10 Uhr den **Sonntag der Weltkirche.**

Unsere Jugendgruppe hat sich in den Dienst der Jugendaktion im Monat der Weltmission gestellt und verkaufte nach der hl. Messe **Schokopralinen** und **Bio-Studentenfutter.**





Adventkranz-Segnung

Samstag, 29. November
um 17.00 Uhr

Sonntag, 30. November
beim Pfarrgottesdienst



Nikolomarkt

VÖLKERMARKT



30. November und 01. Dezember 2014
Sonntag und Montag ab 10 Uhr

*Wir werden auch heuer wieder
am Montag, dem 1. Dezember
mit einem Stand am Völkemarkter Nikolomarkt vertreten sein.*

*Kommen Sie vorbei!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.*



Besuch des hl. Nikolaus in den Familien

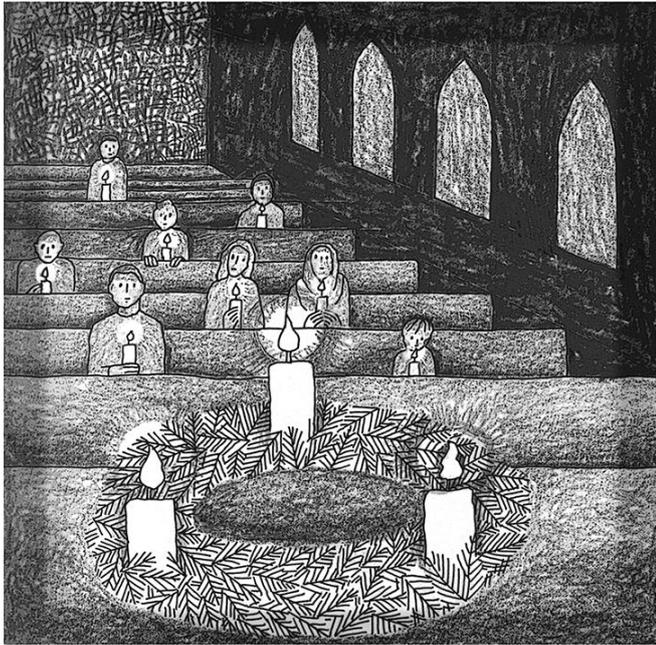
(Freitag, 5. Dez. von 16 – 21 Uhr)

Sollten Sie den Besuch des Nikolaus wünschen,
bitten wir um Anmeldung im Pfarrbüro.

Tel. 04232-2429

Uhrzeit und Adresse
nicht vergessen!

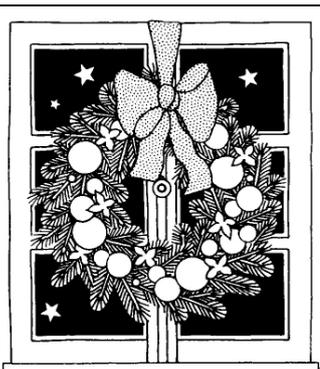
B. Heinen



Einladung zur RORATE

Wir feiern unsere Rorate-Messen
samstags um 07.00 Uhr.
Nach dem Gottesdienst sind alle zu
einem gemeinsamen, gemütlichen
und wärmenden Frühstück in den
Pfarrhof eingeladen.

PFARRTEE



Vom
2. Adventsonn-
tag bis zum
Faschingsonntag
gibt es wieder
jeden Sonntag
den
Pfarrtee:

Nach dem Gottesdienst ist **die ge-
samt** Gottesdienstgemeinde einge-
laden, die Gemeinschaft, die wir im
Gottesdienst erlebt haben, bei einem
gemütlichen Plausch bei Kuchen und
Tee fortzusetzen.

Die Bewirtung wird, wie in den ver-
gangenen Jahren, von den Wohn-
vierteln organisiert.

Die Firmlinge werden beim Herrich-
ten und Wegräumen unterstützen.

Schon jetzt ein herzliches Danke-
schön für die Bereitschaft.

PFARRTEE

DIE TERMINE:

- 07. 12. Kreuzbergl
- 14. 12. Neubruch
- 21. 12. Mühlgraben
- 11. 01. Griffner Vorstadt
- 18. 01. Umfahrung
- 25. 01. Innere Stadt
- 01. 02. Kreuzbergl
- 08. 02. Neubruch
- 15. 02. Mühlgraben



VORANKÜNDIGUNG !!!

AMBROSIUSMESSE

am **Sonntag, dem 7. Dezember 2014**
um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Mar-
garethen ob Töllerberg.

Anschließend lädt der Bienenzuchtverein
Völkermarkt und Umgebung alle Messbe-
sucher zur Agape in den Pfarrhof
St. Margarethen ob Töllerberg ein.



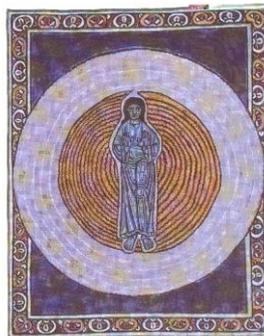
Fastenwoche im Advent nach Hildegard von Bingen

Auch heuer gibt es in unserem Pfarrverband das Angebot einer FASTENWOCHE. Der Tradition der Kirche folgend, die vor großen Festen schon immer zu einem Fasten aufgerufen hat, laden wir Sie zu einer Fastenwoche nach Hildegard von Bingen ein.

Für Hildegard ist das Fasten eine ganzheitliche, spirituelle Reinigung und Erfahrung, sowie ein Jungbrunnen für Körper, Geist und Seele.

Es geht nicht nur um die gesundheitlichen Aspekte und Vorteile, sondern auch um die spirituellen Dimensionen. Beim Hildegard-Fasten geht die eigene Konzentration nach innen und der Geist wird klar. Dadurch kann ein Zugang zur Seele gefunden werden und der Mensch kommt in Einklang mit sich selbst.

**Die Fastenwoche
ist in unserer Pfarre vom
09.12.2014 – 16.12.2014**



Begleitet wird die Fastenwoche von unserer Hildegardmedizinerin **Frau Dr. Andrea Unger**

Vorbesprechung und Information
über die Fastenwoche
am **02.12.2014** um 19 Uhr (nach der Abendmesse)
im Pfarrhof

Hildegard von Bingen: „Wenn ein Mensch unter großer Traurigkeit leidet, soll er genügend von den Speisen essen, die ihm gut tun. So wird er wieder belebt. Wenn er hingegen große Freude hat, soll er nur mäßig essen.“

Studien- und Pilgerreise mit der Pfarre Völkermarkt nach

Irland

Termin: 2. - 8. Mai 2015

Gestl. Begleitung: Pater Wolfgang Gracher

Erleben Sie die dramatischen Küstenlandschaften am Rande Europas, geformt von der warmen Brandung des Golfstromes, dem es auch zu verdanken ist, dass selbst Palmen in Irland gedeihen. Entdecken Sie malerische Dörfer und lebendige Städtchen vor dem Hintergrund sanfter Hügellandschaften sowie imposante Bergketten, geheimnisvolle Hochmoore und die für den Westen so berühmten dunklen Seen. Auf der ganzen Insel treffen Sie immer wieder auf uralte Abteien und Ruinen, mittelalterliche Klosteranlagen sowie Schlösser und Burgen, die von längst vergangenen Zeiten erzählen, als Irland noch die Insel der Heiligen und Gelehrten war.



1. Tag: Wien - Dublin

Bustransfer zum Flughafen Wien-Schwechat und Flug nach Dublin. Nach Ankunft Begrüßung durch die deutschsprechende Reiseleitung. Auf dem Weg nach Dundalk besuchen Sie Malahide Castle. Dieses Schloss aus dem 12. Jh. war bis 1976 der Familiensitz der Talbots. Es ist von einem 100 ha großen Park umgeben und besitzt eine bedeutende Kunstsammlung. Transfer zum Hotel im Raum Dundalk. Abendessen und Nächtigung.

2. Tag: Struell Well - Armagh

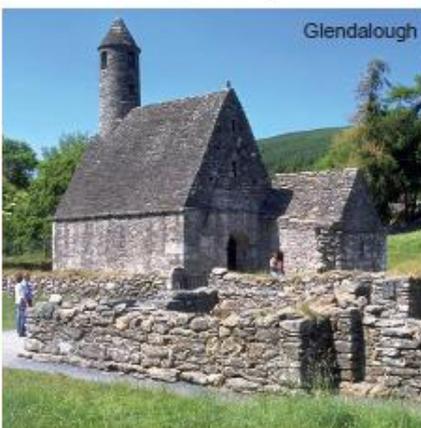
Nach dem Frühstück Fahrt über Downpatrick zur Struell Well, eine ehemals heidnische Opferstätte, an der St. Patrick wirkte. Weiterfahrt nach Armagh, die von sich behaupten kann, eine der ältesten

kirchlichen Hauptstädte Europas außerhalb der römischen Provinz zu sein. Hier gründete St. Patrick 444/445 sein erstes Bistum und bis heute ist es der Hauptsitz der römisch-katholischen und anglikanischen Kirche. Besichtigung der beiden Kathedralen (an Sonntagen etwas eingeschränkt), die sich beide gegenüber auf einem Berg befinden und ein freundliches Auge aufeinander werfen. Die St. Patrick's Church of Ireland Cathedral (anglikanisch) ist die älteste und befindet sich auf dem Boden vom St. Patrick's Kloster. Von hier können Sie zur St. Patrick's Roman Cathedral gehen, die im 19. Jh im gotischen Stil erbaut wurde. Fahrt zum Hotel in Armagh und Bezug der Zimmer. Abendessen und Nächtigung.

3. Tag: Lough Erne - Sligo -

Carrowmore Megalithic Cemetery

Sie verlassen Armagh und fahren heute Richtung Sligo. Auf dem Weg halten Sie am Lough Erne. Lough Erne besteht aus 2 Seen, dem Upper Lough Erne und dem Lower Lough Erne, die insgesamt eine Länge von 80 Kilometer haben. Lough Erne ist ein Paradies für Natur- und Bootsliebhaber. Weiterfahrt nach Sligo, welches als Zentrum traditioneller Musik gilt. Ebenfalls bekannt ist die Stadt als Geburtsstadt des berühmten irischen Dichters W. B. Yeates. Eine Besichtigung Sligos, ohne seinem Grab in Drumcliff einen Besuch abzustatten, wäre unvollständig. Anschließend Fahrt zum Carrowmore Megalithic Cemetery. Diese Attraktion liegt in einer wunderschönen



Landschaft nicht weit vom Ben Bulbin Berg entfernt. Dieser Friedhof ist ca. 6.000 Jahre alt und wird Sie wegen der wunderschönen Umgebung, Geschichte und insbesondere den Legenden faszinieren. Weiterfahrt zum Hotel im County Sligo. Abendessen und Nächtigung.

4. Tag: Achill Island - County Mayo

Ihr heutiges Tagesziel ist die Insel Achill Island mit seinen sagenhaften Ausblicken, Torffeldern und wunderschönen Stränden. Am Fuße des Berges Slievemoore, ca. 3 km westlich von Doogort liegt das „Deserted Village“, ein Dorf, das seit der großen Hungersnot im 19. Jh. nach und nach verlassen wurde. Unterwegs fahren Sie auch den Atlantic Coast Drive entlang. Er besteht aus mehreren lokalen Straßen, die direkt an der Küste entlang führen und einen spektakulären Blick auf das Meer und die umliegende Umgebung garantieren. Fahrt ins Hotel im County Mayo. Abendessen und Nächtigung.

5. Tag: Knock - Croagh Patrick - Connemara - Kilemore Abbey

Am Morgen besuchen Sie den Ort Knock. In diesem

Ort soll es eine Marienerscheinung gegeben haben, deshalb ist dieses kleine Dorf zum größten Wallfahrtsort Irlands geworden. Danach Fahrt zum Croagh Patrick, Irlands heiligem Berg. Im Jahre 441 soll der Hl. Patrick hier 40 Tage fastend und betend verbracht haben, Gott bittend, sich um die Iren zu kümmern. Weiter geht es in die Wildnis von Connemara, dessen Einwohner noch immer Gälisch sprechen. Diese Region ist ohne Zweifel der wildeste und romantischste Teil Irlands. Es ist eine große Halbinsel, die von der felsigen Küste der Galway Bay im Süden begrenzt wird. Es ist ein wahres Paradies für Naturliebhaber. Besuch von Kilemore Abbey, ein eindrucksvoll verstecktes Schloss, welches ursprünglich im 19. Jh. von einem reichen Kaufmann aus Liverpool erbaut wurde. Heute ist es im Besitz der Kirche und wird von Benediktiner-Nonnen als Privatschule geführt. Fahrt zum Hotel im Raum Galway und Bezug der Zimmer. Abendessen und Nächtigung.

6. Tag: Clonmacnoise - Glendalough - Dublin

Sie verlassen Galway und fahren zurück in die irische Hauptstadt. Auf dem Weg halten Sie bei der Klosterruine von Clonmacnoise. Sie

besichtigen das Besucherzentrum, in dem die originalen keltischen Kreuze ausgestellt sind, danach folgt der Besuch der Stätte selbst mit Hochtürmen, der Kathedrale aus dem 11. Jh. und den wunderschönen Reproduktionen der Hochkreuze. Von hier geht es weiter nach Glendalough, eine alte Klosterstadt, die im 6. Jh. vom Hl. Kevin gegründet wurde. Sie liegt im Herzen des „Tal der zwei Seen“ (Gleann da Loch). Es war ein sehr wichtiges Lernzentrum sowie ein bekannter Wallfahrtsort. Die Stätte verfügt über einen 33 Meter hohem Rundturm, Ruinen der Kathedrale und „St. Kevin's Kitchen“. In Dublin angekommen machen Sie eine kurze Panorama-Stadtrundfahrt, wobei Sie die schönsten Straßen, Plätze und Bauwerke kennen lernen. Fahrt ins Hotel im Raum Dublin und Bezug der Zimmer. Am Abend Transfer ins beliebte Temple-Bar Viertel von Dublin und Zeit zur freien Verfügung, um die irische Pub-Kultur zu erkunden. Rückfahrt ins Hotel und Nächtigung.

7. Tag: Rückflug

Transfer zum Flughafen Dublin und Rückflug nach Wien. Bustransfer.

inkludierte Leistungen

- Bustransfer zum/vom Flughafen
- Flug Wien - Dublin - Wien
- Hotelarrangement der Mittelklasse
- 6 x Frühstück, 5 x Abendessen
- Rundreise im klimatisierten Komfortbus
- Besichtigungsprogramm laut Beschreibung
- sämtliche Eintrittsgebühren für die im Programm beschriebenen Besichtigungspunkte
- Deutschsprechende, örtliche Fachreiseleitung
- Trinkgeldpauschale für Reiseleiter und Busfahrer

Moser Reisen empfiehlt den Abschluss einer Allianz Global Assistance Reise- und Ferienversicherung:

NEU! Nutzen Sie ab sofort unser neues Reiseschutzprodukt mit Storno »All RiskMED«
Versichert sind nun auch Heilkosten für bestehende physische Leiden sowie eine Million Stornogründe. zum Preis von € 60,-

Reiseversicherung Classic zum Preis von € 50,-



 **entdeckeireland.at**

vorauss. Reisepreis: € 1.160,-
Flughafentaxen und Gebühren dzt.: € 120,-
(vorbehaltl. Treibstoffpreisschwankungen)

Richtpreis: € 1.280,-

EZ-Aufpreis ca.: € 195,-

Es wurden keine Hotel- und Flugbuchungen getätigt. Der endgültige Preis richtet sich nach der Verfügbarkeit zum Zeitpunkt der fixen Flug- und Hotelbuchung!

Buchungsgebühr 2,5 % vom Reisepreis - entfällt bei Überweisungs- oder Barzahlung

Gültiger Reisepass erforderlich!

Jede(r) Reiseteilnehmer/in ist persönlich verantwortlich, dass der Name bei Buchung ordnungsgemäß ist. Reisepass angegeben wurde. Kinder benötigen einen eigenen Reisepass (Miteintragungen im Reisepass der Eltern sind nicht mehr gültig). Nicht österreichische Staatsbürger sowie Inhaber von Dienst- bzw. Diplomatenpässen sind für die Besorgung der jeweils erforderlichen Einreiseformalitäten selber verantwortlich!

Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen.

Stand der Tarife, Treibstoffpreiszuschläge, Flughafentaxen und Wechselkurse: 29.10.2014. Die angeführten Preise entsprechen dem Stand der Drucklegung. Da diese laufenden Änderungen unterliegen, werden sie im Rahmen der Restzahlungsvorschreibung zum aktuellen Stand verrechnet! Da das reservierte Fix-Flugpreiskontingent nur bis 3 Monate vor Reisebeginn gültig ist, haben Spätbücher mit Flugzuschlägen zu rechnen! Programm- und Preisänderungen vorbehalten. Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen (ARB92), die Zahlungs-, Storno- und Flugbeförderungsbedingungen sowie der Reise-Sicherungsschein in der letztgültigen Fassung. MOSER REISEN ist gemäß der Reisebüro-Sicherungsverordnung durch eine Bankgarantie der VKB Linz mit der Nummer 10612000 abgesichert. Eintragsnummer im Veranstalterverzeichnis 1998/0397. Einzelzimmer stehen nur in einem begrenzten Ausmaß (10 % der Zimmeranzahl) zur Verfügung. Programmstand: 29.10.2014.

Bordverpflegung: Keine bzw. nur minimale (je nach Airline).

 **MOSER REISEN**

A - 4010 Linz, Graben 18
Frau Karin Schmidt
Tel. + 43 (0)732 2240 - 22, schmidt@moser.at
www.moser.at



*Gebetsanliegen
des Bischofs*

November 2014

Die Menschen erwarten von den verschiedenen Religionen Antwort auf die ungelösten Rätsel des menschlichen Daseins.

(2. Vatikanum, Nostra aetate 1)

Dass alle Glaubenden im Frieden miteinander leben und so die Größe und Allmacht Gottes bezeugen.



*Gebetsanliegen des
Heiligen Vaters*

November 2014

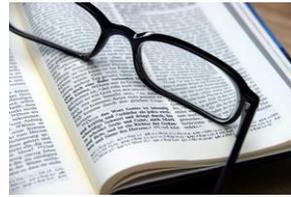
Die Einsamen mögen die Nähe Gottes spüren.

Um weise Begleitung der Seminaristen und der jungen Ordensleute.

Gebetsanliegen P. Wolfgang

November 2014

Möge der Lobpreis Gottes allezeit in unseren Gotteshäusern, unseren Familien erklingen; getragen von Freude, vom Glauben und von der Hoffnung welche wir aus der Begegnung mit Christus erfahren.



Bibel Teilen

Eingeladen sind alle, die auf das Wort Gottes hören und ihren Glauben mit anderen teilen möchten.

Nächste Bibelrunden

Mittwoch

19. November 2014

Mittwoch

03. Dezember 2014

um 19.30 Uhr

im Pfarrhof St. Magdalena,
in der Kirchgasse 8.

Für das nächste Pfarrblatt:

Redaktionsschluss:

14. November 2014

Zustellung:

ab 03. Dezember 2014

**Das Sakrament
der Taufe
hat empfangen:**

Sebastian Krall

**Wir wünschen dem kleinen Sebastian
Gesundheit und Gottes Segen auf
seinem Lebensweg!**



**Unseren
Senioren**

**herzlichen
Glück-
wunsch
zum Geburtstag**



*03.11. Sigrid Blatnig
07.11. Sieglinde Dempfer
07.11. Elisabeth Strauß
08.11. Genoveva Rosenzopf
09.11. Adolf Ignaz Letschnig
09.11. Martin Unterberger
13.11. Josef Strassnig
19.11. Paul Fürnkranz
19.11. Katharina Urnik
20.11. Walter Köchl
20.11. Konrad Kopeinig
20.11. Anneliese Winkler
21.11. Erna Skriner
23.11. Christine Saliternig
23.11. Werner Stocker
27.11. Andreas Laussegger
28.11. Stefanie Ainetter
28.11. Elfriede Doppler
29.11. Wolfgang Malz
29.11. Herta Merva
29.11. Siegfried Rack*

**Wir beten
für unsere
Verstorbenen:**



**Im November der letzten drei Jahre
starben:**

08.11.2011	Theresia Köchl
23.11.2011	Helena Pircher
01.11.2012	Marianne Malz
30.11.2012	Erna Fellner-Stiles
18.11.2013	Frieda M. Kravanja

**Der Herr schenke ihnen jenen
Frieden, den nur er geben kann!**

Sonntagabend - Messe

**jeden Sonntag um
19.00 Uhr**

in der Pfarrkirche Völkermarkt

St. Magdalena,

Nr.: 379, November 2014

Medieninhaber und Redaktion:

Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena

9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8

Tel. 04232/2429, Fax 2429-4

Mobil: P. Mag. Wolfgang Gracher SDB

0676-8772-8735

eMail: voelkermarkt@kath-pfarre-kaemten.at

Internetadresse:

<http://www.kath-kirche-kaemten.at/pfarren/pfarre/C3273>

07.11. (Freitag)	19.30 Uhr	DEKANATSTAG Mit Dr. Karl-R. Essmann Sitzungssaal der Stadtgemeinde
09.11. (Sonntag)		32. Sonntag i.Jkr /Weihe d. Lateranbasilika
	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
	19.00 Uhr	VORSTELLEN der JUNGSCHARKINDER Abendmesse
11.11. (Dienstag)	17.00 Uhr	Hl. Martin / Martinsfest Umzug vom Kindergarten aus durch die Stadt zur Kirche
16.11. (Sonntag)		32. Sonntag i.Jkr /Elisabethsonntag
	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
	19.00 Uhr	Abendmesse
19.11. (Mittwoch)	19.30 Uhr	BIBELTEILEN
22.11. (Samstag)	15.55 Uhr	START der FIRMVORBEREITUNG Vorstellgottesdienst der Firmlinge in St. Margarethen
	18.30 Uhr	Gottesdienst
23.11. (Sonntag)		Christkönig
	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst mit VORSTELLEN DER ERSTKOMMUNION - KINDER
	19.00 Uhr	Abendmesse
26./27.,28.11.		WEIHNACHTSBASAR der KFB im Pfarrhof
29.11. (Samstag)		WEIHNACHTSBASAR am Hauptplatz
29.11. (Samstag)	17.00 Uhr	feierliche ADVENTKLANZSEGUNG
30.11. (Sonntag)		1. ADVENT
	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst /Adventkranzsegnung
01.12. (Montag)	ab 9.00 Uhr	Nikolomarkt am Hauptplatz
03.12. (Mittwoch)	19.30 Uhr	BIBELTEILEN

Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere Seelsorger:

P. Mag. Wolfgang Gracher SDB

0676-8772-8735

Dipl.-Theol. Thomas V. M. Grimm (Kaplan)

0650-2327-359



Wofür wir Danke sagen

**Geldspenden für Renovierungsarbeiten an der
Stadtpfarrkirche sind eingegangen von**

anonym

Frau Ilse Kellerer

Anlässlich der Beerdigung von Frau Maria Pridnig von

Familie Matheidl

**Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!
Spenden für die RENOVIERUNG unserer
Stadtpfarrkirche St. Magdalena
erbitten wir auf das Konto 25.403 bei der Raiffeisenbank
Völkermarkt, BLZ. 39546 oder direkt im Pfarrhof**